



BRATMANN-BOTE

**NEUES VON CHRISTOPH BRATMANN
MITGLIED DES NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAGS
UND RATSHERR DER STADT BRAUNSCHWEIG**



CHRISTOPH BRATMANN MDL
Löwenstark für Braunschweig

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal möchte ich Ihnen und Euch einen kleinen Einblick in meine politische Arbeit geben. Aktuell wird gerade wieder oft an Willy Brandt erinnert, der vor ziemlich genau 50 Jahren der erste sozialdemokratische Kanzler der Bundesrepublik Deutschland wurde.



Viele seiner Zitate sind auch heute noch im wahrsten Sinne des Wortes brand(t) aktuell. Im Hinblick auf die aktuelle Situation der SPD fällt mir immer folgender Satz ein: „Besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will.“ Mit diesem Ausspruch hat Brandt sich kurz vor seinem Tod 1992 von der politischen Bühne verabschiedet. Er wusste, dass mit Verzagtheit und den politischen Rezepten von gestern, keine zukunftsorientierte Politik zu machen ist, hielt aber demgegenüber die Besinnung auf sozialdemokratische Grundwerte für entscheidend. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität müssen nach wie vor im Großen wie im Kleinen unsere Leitmotive sein und wir müssen unsere Politik immer wieder im Hinblick darauf hinterfragen.

Gute Bildung, ein starker Rechtsstaat und ein selbstbestimmtes Leben im Alter – viele Themen, die mich im politischen Alltag beschäftigen und über die ich hier berichte, sind genau aus diesen Leitmotiven entstanden und wir sollten uns das wieder stärker bewusst machen. Darüber hinaus gilt es Solidarität auch innerparteilich zu leben um glaubwürdig zu sein. Nichts weniger als das muss uns gelingen, denn die Sozialdemokratie wird noch gebraucht, gerade in Zeiten in denen Kräfte erstarken die nichts Anderes als gesellschaftliche Spaltung und Ausgrenzung im Sinn haben.

In diesem Sinne wünsch ich viel Spaß beim Lesen und eine schöne Herbstzeit.
Ihr und Euer,

Christoph Bratc



„Wohnen im Alter“ – Lebhaftige Diskussion mit unserer Sozialministerin Dr. Carola Reimann

Zusammen mit dem SPD-Ortsverein Lehdorf-Watenbüttel habe ich die niedersächsische Sozialministerin Dr. Carola Reimann zu einer Podiumsdiskussion nach Braunschweig eingeladen. Das Thema des Abends lautete „Wohnen im Alter“ und fand regen Zuspruch. Ich halte das Thema für besonders relevant, weil es uns alle früher oder später alle betrifft und sich viele Menschen zunächst nur wenig damit beschäftigen. Nach einem informativen Impulsvortrag der Ministerin konnten wir mit den anwesenden Gästen in das direkte Gespräch übergehen, bei dem Dr. Carola Reimann konkrete Projekte des Landes vorstellen und erläutern konnte.

Das Land Niedersachsen unterstützt modellhafte regionale Projekte. Beispiele hierfür sind Neu- und Umbauten zur Schaffung alters- und pflegegerechter Wohnungen und Wohngemeinschaften. Finanzielle Unterstützung wird zudem gewährt für den Aufbau verbindlicher Nachbarschaftsinitiativen zur Unterstützung Pflegebedürftiger sowie für den Aufbau und die Steuerung von pflegerischen Infrastrukturen – auch in technisch unterstützender Form. Hier spielt die Digitalisierung auch in der Pflege eine immer größere Rolle, wie an geförderten Projekten zum Thema E-health oder E-Care in Braunschweig und der Region deutlich wird.

Für die Sozialministerin ist klar, dass es sich bei dem Thema um eine wichtige Daueraufgabe handelt, bei der es keine Patentlösung gibt. Immer mehr Menschen möchten im Alter in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben. Ob das immer die beste Option ist, muss individuell entschieden werden. Es ist dabei aber unsere Aufgabe als Politik die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass es überhaupt eine Wahlfreiheit gibt. Deutlich wurde, dass zwar bereits einiges auf den Weg gebracht ist, um den Bedarfen einer älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden, wir aber zukünftig dennoch vor großen Herausforderungen stehen.



Mehr digitale Bildung für Braunschweig und Niedersachsen

2 Mit dem Ende der Sommerferien begann der Umsetzungsstart des DigitalPakt Schule. Mit den Bundesmitteln in Höhe von 470 Millionen Euro, sowie zusätzlichen Landesmitteln in Höhe von 52 Millionen, stehen in Niedersachsen nun insgesamt 522 Millionen Euro für die digitale Ausstattung von Schulen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um die bis dato größte Investition des Landes in digitale Bildung – ein wichtiger Schritt, der unsere Schulen zukunftssicher aufstellt.

Jede Schule wird von der Förderung profitieren, da jede Schule mit 60 Schülerinnen und Schülern oder mehr mindestens den Sockelbetrag von 30.000 Euro erhält. Dieser Sockelbetrag erhöht sich um die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulen. Kleinere Schulen mit weniger als 60 Schülerinnen und Schülern bekommen einen anteiligen Sockelbetrag.

Die höchsten Fördersummen erhalten in Braunschweig die Otto-Bennemann-Schule bei den Berufsbildenden Schulen mit 968.300 Euro und die IGS Wilhelm-Bracke bei den Allgemeinbildenden Schulen mit 622.900 Euro. Nun geht es darum, die Schulen seitens der Braunschweiger Stadtverwaltung dabei entsprechend zu unterstützen das Geld bestmöglich im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu investieren. Hierüber lassen wir uns im Braunschweiger Schulausschuss regelmäßig berichten.

Mein Grillfest 2019 - Danke an alle Gäste!



**600 Euro für das
Jugendschutzhaus Ölper!**

Danke für die Spenden!



Spendenübergabe im Kinder- und Jugendschutzhaus Ölper

Wie in jedem Jahr, habe ich auch bei meinem diesjährigen Sommergrillfesten Spenden für eine Einrichtung in meinem Wahlkreis gesammelt - in diesem Jahr für das Kinder- und Jugendschutzhaus Ölper, welches ich vor einigen Jahren schon einmal besuchen durfte.

Insgesamt kamen 600 Euro zusammen, die ich dem Leiter der Einrichtung, Alexander Scholz sowie Ulrike Werner vom zugehörigen Verein Kinderschutzhaus e.V. überreichen durfte. Anschließend hatte ich die Gelegenheit mir die Einrichtung einmal genau anzusehen.

Das Kinder- und Jugendschutzhaus ist eine städtische Einrichtung und bietet Kindern und Jugendlichen ein stationäres Angebot mit dem Ziel, sie kurzfristig aus einem gefährdenden Umfeld heraus zu nehmen, einen Schutzraum zu bieten und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen. Insgesamt bietet die Einrichtung Platz für 10 Kinder und Jugendliche. Zwischenzeitlich wurden dort aber auch schon bis zu 50 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht.

Auch wenn das Kinderschutzhaus als eine städtische Einrichtung natürlich aus der Kommune unterstützt wird, stellt die Stadt Braunschweig lediglich sicher, dass die notwendige Grundversorgung der Kinder gewährleistet ist. Darüberhinausgehende Leistungen müssen über Spendengelder finanziert werden. Die eingesammelten Spendengelder sollen dabei zur Unterstützung der Freizeitaktivitäten, z.B. für die Anschaffung von Sportartikeln genutzt werden.

Das Kinder- und Jugendschutzhaus Ölper ist eine wichtige Einrichtung für Kinder, die in der Familie nicht die notwendige Fürsorge erfahren oder gar gefährdet sind. Diesen Kindern bestmögliche Bedingungen zu bieten ist eine enorm wichtige Aufgabe, die ich gern unterstütze.



„Justiz im Dialog“ - Podiumsdiskussion im Braunschweiger Amtsgericht

Nachdem ich bereits ein paar Wochen zuvor das 65-jährige Bestehen des Braunschweiger Sozialgerichts mitfeiern durfte, stand Ende September ein weiterer Justiztermin auf dem Plan.

Die Generalstaatsanwaltschaft Braunschweig und die Braunschweiger Zeitung veranstalteten die spannende Podiumsdiskussion „Justiz im Dialog“ im Braunschweiger Amtsgericht, bei der unter anderem die niedersächsische Justizministerin Barbara Havliza teilnahm. Thematisch ging es um eine handlungsfähige und effektive Justiz am Beispiel des beschleunigten Strafverfahrens.

Mittels einer szenischen Darstellung eines Verfahrens vor dem Strafrichter - einem fiktiven Fall eines Ladendiebstahls -, in dem der Staatsanwalt den Antrag auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren stellt, wurden wir über das Verfahren informiert. Einen einfachen Sachverhalt oder eine klare Beweislage setzt es vorausgesetzt, liegen zwischen der Tat und dem Urteil beim beschleunigten Strafverfahren mitunter nur 24 Stunden.

In einer vom BZ-Chefredakteur Armin Maus moderierten Podiumsdiskussion sprachen die niedersächsische Justizministerin Barbara Havliza, der Generalstaatsanwalt Detlev Rust, der Präsident des Oberlandesgerichts Wolfgang Scheibel, die Leitende Oberstaatsanwältin Katrin Ballnus, der Präsident des Amtsgerichts Ingo Groß, der Rechtsanwalt Dr. Peter Beer und die Redakteurin Bettina Thoenes von der Braunschweiger Zeitung dann über Chancen und Grenzen des beschleunigten Verfahrens.

Die Ministerin setzt sich seit ihrem Amtsantritt vermehrt für das beschleunigte Verfahren ein. Auch ich teile ihre Einschätzung, dass das beschleunigte Verfahren besonders im Bereich der Kleinkriminalität eine gute Möglichkeit ist, die Gerichtsprozesse zu beschleunigen, Gerichte zu entlasten und gleichzeitig die Rechtssicherheit nicht zu gefährden.



Lehrkräfte dringend gesucht - Neueinstellungen zum Schuljahresbeginn

Die Unterrichtsversorgung an unseren Schulen bleibt bundesweit eine Herausforderung. Vor dem Hintergrund, dass sich der Lehrkräftebedarf in den letzten Jahren wieder deutlich erhöht hat und in vielen Bereichen ausgebildete Lehrkräfte fehlen, stimmen die Zahlen für Niedersachsen zumindest zuversichtlich: Von den rund 1.900 ausgeschriebenen Lehrerstellen konnten nach der vorläufigen Abschlussbilanz des Einstellungsverfahrens 1.774 Stellen (über 90 %) besetzt werden. Damit sind in diesem Einstellungsdurchgang bereits über 350 Lehrkräfte mehr eingestellt worden, als dauerhaft aus dem niedersächsischen Schuldienst bis zum 31.07.2019 ausgeschieden sind. Auch zum 01.02.2019 wurden bereits mehr als 430 Lehrkräfte zusätzlich eingestellt. Insgesamt wurden im Haushaltsjahr 2019 rund 2.900 neue Lehrkräfte eingestellt. Damit ist auch entsprechend der aktuellen Lehrkräftebedarfsprognose eine ausreichende Anzahl von neuen Lehrkräften eingestellt worden, um die Unterrichtsversorgung zu sichern und den Versorgungsgrad auf rund 100 Prozent zu verbessern.

Das aktuelle Einstellungsverfahren ist, wie auch in den Durchgängen zuvor, durch ein asymmetrisches Bewerberangebot gekennzeichnet. Hervorzuheben sind die sich positiv darstellenden Werte für das Lehramt an Gymnasien und im geringeren Maße auch für das Lehramt an Grundschulen. Hier liegt gegenüber den Einstellungsbedarfen an den entsprechenden Schulformen, insbesondere Gymnasien und Gesamtschulen, ein Überangebot vor. Anders stellt sich die Lage an den Haupt-, Real- und Oberschulen dar. An diesen Schulformen liegt der Einstellungsbedarf oberhalb des Bewerberangebots. Ich finde, die überaus wichtige und oft herausfordernde Arbeit an den Haupt-, Real- und Oberschulen muss attraktiver werden. Der Einstieg in die Höherbesoldung durch eine monatliche Sonderzahlung ist da ein erster wichtiger Schritt, er darf aber nicht der einzige bleiben.



Kultusminister Grant Hendrik Tonne im Dialog:

Die weiterführenden Schulen in Niedersachsen: Entwicklungen, Herausforderungen & Maßnahmen

**Mittwoch, 06.11.2019 ab 17:00 Uhr
In der Aula des Hoffmann von Fallersleben Gymnasiums**

Programm:

„Die weiterführenden Schulen in Niedersachsen– Entwicklungen, Herausforderungen & Maßnahmen“, Kultusminister Grant Hendrik Tonne mit anschließender Fragerunde an den Minister.

Und anschließend:

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Eine 6. IGS für Braunschweig“ unter anderem mit:

Christoph Bratmann – Landtagsabgeordneter, Schulausschussvorsitzender in Braunschweig

Dr. Christine Arbogast – Dezernentin für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend

Andreas Meisner – Vorsitzender Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule in NDS

Bei Interesse melden Sie sich bitte in meinem Wahlkreisbüro an.

Wahlkreisbüro Christoph Bratmann MdL

Kevin Winter

Schloßstraße 8

38100 Braunschweig

E-Mail: buero@christoph-bratmann.de

Telefon: 0531/4809823

www.christoph-bratmann.de

Redaktion Bratmann-Bote: Kevin Winter, Henrik Hamann